

Spontandemonstration Frankenstärke, Bern 16. August 2011

Giorgio Tuti, Präsident SEV, Vizepräsident SGB

2009 lag der Wechselkurs des Franken zum Euro recht konstant leicht über 1.50. Seither sinkt er kontinuierlich, mit einzelnen Sprüngen. Schon im Oktober 2010 hat der SGB gewarnt und ein Eingreifen der Nationalbank gefordert. Aber nichts ist geschehen, und der Franken ist weiter gestiegen. Anfang Jahr haben wir Warnsignale aus verschiedenen Branchen erhalten, dass der Wechselkurs CHF/€ zur Bedrohung wird: Export, Tourismus und Güterverkehr sind derart stark vom Frankenkurs abhängig, dass sie schon damals signalisierten, dass Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen. Damals lag der Wechselkurs rund bei 1.30 und die Meinung war, dass ein Sinken unter 1.25 verheerend wäre.

Letzte Woche hat der Franken nun für einige Stunden gar Parität erreicht, also 1 Euro gleich 1 Franken. Seither ist er wieder um über 10 Rappen gestiegen, heute Morgen lag er bei rund 1.13. Achtung: Das ist überhaupt kein Grund zum Aufatmen; diese Überbewertung ist und bleibt verheerend!

Es geht um Tausende von Arbeitsplätzen, es geht um die Anstellungsbedingungen, und es geht um die Guthaben der Pensionskassen!

Im Bereich des SEV sind zwei Branchen besonders betroffen: 1. Der internationale Güterverkehr: Hier entstehen die Kosten zum grössten Teil in Franken, fakturiert wird aber in Euro. 2. Die Bergbahnen: Touristinnen und Touristen geben (in Franken) weniger aus.

In dieser Situation gibt es keinen Platz für Ideologien; jetzt geht es um die Bevölkerung, um die Jungen, um Familien, um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, um Pensionierte, schlicht: Es geht um die Schweiz!

Wir fordern eine massive, starke Intervention: Wir fordern, dass die Schweizerische Nationalbank ein Wechselkursziel von mindestens 1 Franken 40 festlegt und durchsetzt. Die Nationalbank muss alles unternehmen, um dieses Ziel zu erreichen. Die SNB kann das, sie muss nur wollen. Sie wird wollen müssen!